

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 1 (1923)
Heft: 7

Rubrik: Pilzlob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pilzlob.

Frau A. Hediger.

O Pilzzeitschrift, o Pilzzeitschrift
Wie hab ich Dich so gern;
Du lehrest mich gar mütterlich,
Die Pilze zu verstehn.

Bald kommt die Zeit,
Wo in die Weit,
Wo in die Näh
Ich wieder auf die Pilzjagd geh.

Manch Tischleindeck dich, birgt der Wald
Dem, der es lernt verstehn,
Drum wollen wir, ob jung, ob alt
Es eifrig suchen gehn.

Dann bin ich froh, dann bin ich reich,
Wenn unter Buch, wenn unter Eich
Ich meine lieben Freunde find,
Familie Schwamm, Mann, Frau und Kind.

Den Eierschwamm, den Perlenpilz
Und manche neue Art,
Die mir durch Dich, o Pilzzeitschrift
Warm anempfohlen ward.

Einteilung der Pilze.

Von H. W. Zaugg, Burgdorf.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass nur wenig Pilzfreunde in der Lage sind, Pilze wissenschaftlich nach Sporen, Basidien, Cystiden etc. beurteilen zu können, indem den meisten ebensowohl das Mikroskop wie auch die Fähigkeit zu dessen Gebrauch abgeht. Sie sind deshalb bei ihren Bestimmungen auf makroskopische Merkmale angewiesen. In Heft 3 der Zeitschrift hat Herr Soehner in seinem Aufsatz: »Plaudereien über Pilzbestimmen« in treffender Weise die Stellung des Pilzwissenschaftlers vom Pilzkenner- und -liebhaber klargelegt. Nun ist es aber Tatsache, dass der weitaus grösste Teil der Leser unserer Zeitschrift in die Kategorie der Pilzliebhaber, der Pilzfreunde gehört. Bei ihnen handelt es sich im Grunde genommen nicht um den Forschungstrieb, sondern um kulinarische Interessen. Die Kenntnis der Pilze bildet für sie lediglich eine Magenfrage. Die Bestimmung der Pilze durch den Pilzliebhaber entspricht völlig seiner Vorbildung. Er kennt z. B. die Farbe, Grösse und Form eines Pilzes (von Soehner Haltung genannt) und bestimmt ihn demgemäss. Charakteristische Merkzeichen am Pilz kennt er nicht. Zweck der in Heft 8 erscheinenden Tabelle soll sein, diese Pilzfreunde zu verstandesmässigem Beobachten und Bestimmen anzulernen und zwar nur durch

Merkmale, die dem unbewaffneten aber geübten Auge deutlich wahrnehmbar sind. Ich muss jedoch ausdrücklich bemerken, dass die Tabelle nicht zur Bestimmung der einzelnen Arten, sondern nur der Gattung dienen kann. Dabei beschränke ich mich fürs erste noch auf die Gattungen mit grössern Arten, welche die Aufmerksamkeit der Pilzfreunde besonders erregen und als Speisepilze in Betracht fallen könnten. Damit werden aber auch unsere Giftpilze mit einbezogen.

Gattungen nennt man gewisse Sippen einer Familie, die bestimmte Merkmale gemeinsam haben. In dem schon genannten Artikel in Heft 3 hat Herr Soehner in verständlicher Weise am Knollenblätterpilz gezeigt, wie viel Merkmale zur Bestimmung einer *Art* beachtet werden müssen. Ein Teil dieser Merkmale gilt aber schon zum Vornherein zur Bestimmung der Gattung. Die allgemeine wie die teilweise Hülle (in der Tabelle *Velum* genannt) sind Bestandteile verschiedener Gattungen, so auch der »Wulstlinge« im besondern. Das allgemeine Velum bezeichnet eine häutige Hülle, die den ganzen Pilz in der Jugend vollständig einschliesst und ihm dadurch Aehnlichkeit mit einem Ei verleiht. Mit dem Wachstum des Pilzes reisst diese Hülle entweder auf dem Hute, so dass der Pilz die Hülle durchbricht, oder